

10. TruckSymposium von ADAC Mittelrhein e.V. und TÜV Rheinland, 26. Juni 2015

Lang, leicht, autonom – wohin fährt der Lkw der Zukunft?

Empfehlungen von ADAC Mittelrhein e.V. und TÜV Rheinland

TÜV Rheinland
Kraftfahrt GmbH
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel +49 221 806-2290
Fax +49 221 806-361347

Mail wolfgang.partz@de.tuv.com
Web www.tuv.com

1. **(Teil)autonomes Fahren:** Die technischen Voraussetzungen gibt es bereits, Doch es bleiben eine Menge Fragen offen. **Der Gesetzgeber ist gefordert, das Zulassungsrecht anzupassen und eine Neufassung resp. Klarstellung des Verhaltensrecht (Wiener Weltabkommen von 1968) anzustreben, denn bislang muss der Fahrer sein Fahrzeug dauerhaft kontrollieren und jederzeit eingreifen können. In die Überlegungen müssen auch Versicherungsfragen und der Umgang mit Datenschutz und -sicherheit einbezogen werden.**
2. **Lang-Lkw:** Seit 1. Januar 2012 begleitet die BASt den von der Bundesregierung initiierten, bis Ende 2016 dauernden Feldversuch mit Lang-Lkw. Erste positive Zwischenergebnisse liegen vor. Doch noch immer zögern einige Bundesländer, sich zu beteiligen. Es gilt, mit gewissen Vorurteilen aufzuräumen. Denn Lang-Lkw tragen unter anderem dazu bei, CO₂-Ausstoß und Kraftstoffverbrauch zu senken. Und: Lang-Lkw sind nur für Großverlader auf bestimmten Strecken interessant. **Baden-Württemberg ging jetzt mit gutem Beispiel voran. Doch auch die verbliebenen Länder sollten ihre Ressentiments aufgeben und sich dem Versuch anschließen.**
3. **Rast- und Parkplatzmangel:** Trotz zahlreicher Neubauten beginnt nach wie vor für viele Lastwagenfahrer der allabendliche Kampf um die letzten freien Plätze an den Autobahnen. **Die Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten muss wegen des erhöhten Verkehrsaufkommens und im Rahmen der Verkehrssicherheit rasch vorangetrieben werden, zum Beispiel auch durch telematisch gesteuertes Lkw-Kolonnenparken. Sonst droht in absehbarer Zeit der Kollaps.**
4. **Fahrermangel:** Schon mehrfach stand der immer noch herrschende Fahrermangel auf der Agenda des TruckSymposiums. Das Problem: Überalterung und Nachwuchsmangel. Aufgrund der hohen physischen und psychischen Belastungen wollen viele nicht auf den „Bock“. Unternehmen und Fahrzeughersteller bemühen sich zwar den Fahr- und Wohnkomfort

zu verbessern, doch das allein reicht nicht aus. Es müssen auch die passenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Stichwort: Dumpinglöhne, schlechtes Renommee. **Alle Akteure aus Wirtschaft, Verbänden und Politik sind gefragt, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten – etwa an einem runden Tisch. Speditionen sollten in den Schulen Image-Werbung betreiben, Praktika anbieten und einen Tag der offenen Tür für Jugendliche veranstalten.**